

Dr. Berthold Killait (DFG Mitglied)

Der Elysée-Vertrag und WIR

Der Elysée-Vertrag vom 22. Januar 1963 begründet regierungsamtlich die deutsch-französische Freundschaft und wurde durch den Aachener-Vertrag vom 22. Januar 2019 erneuert. Die Väter dieses Vertrag-Systems waren Konrad Adenauer und Charles de Gaulles.

Am 14. September 1958 lud Charles de Gaulles Konrad Adenauer absichtlich völlig privat in sein Sommerhaus „La Boisserie“ nach Colombey-les-deux-églises ein, um nach Jahrhunderten von Kriegen die deutsch-französische Aussöhnung offiziell einzuleiten. Hinterbracht worden ist uns, dass der politisch und administrativ außerordentlich erfahrene Adenauer sehr zögerlich de Gaulles Einladung angenommen habe, weil aus dem Auswärtigen Amt - dessen Chef er als Kanzler gleichzeitig war, weil er die seinerzeit ausgesprochen schwierige Außenpolitik durch gleichzeitige Übernahme des Ministeriums zur Chefsache gemacht hatte - viele Bedenken vorgetragen wurden. Aus „La Boisserie“ in Colombey-les-deux-églises drang nichts nach draußen: keine Gerüchte, keine Fotos ganz zu schweigen von Tweets, u. a. mehr, was dem Anliegen beider Gesprächspartner sehr förderlich war.

Die deutsch-französische Freundschaft wurde eingeleitet und ist bis heute eine Erfolgsgeschichte. Die Deutsch-Französische Gesellschaft in Bad Harzburg feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Auf Erfolgen kann man sich nicht ausruhen. Sie müssen wie Freundschaften stets aufs Neue mit Leben erfüllt werden. Bei gegenseitigen Besuchen aus den Partnerstädten Port-Louis und Bad Harzburg beginnen sie gleich morgens mit dem Frühstück à la Française mit einem großen Café au Lait und einem Croissant oder Baguette. Deutsche finden das oft zu spartanisch, verzichten sie doch nicht gerne auf Brötchen, Wurst, Käse, Schinken, Eier, Speck, Gemüse, Müsli oder Hafersuppe. Erfahrene Gastgeber versuchen solche kulturellen Unterschiede zu überbrücken, indem sie für beide Gepflogenheiten den Tisch bereiten. Auch wenn das nicht bedacht wird, das mit großer Sorgfalt mit erlesenen Speisen vorbereitete Menü am Abend bleibt bei allen stets in guter Erinnerung wie wohl auch bei Adenauer und de Gaulles. Beim Essen fängt die Freundschaft an: Wir wollen sie auf allen Gebieten fördern und bewahren!

Bad Harzburg – offen und einladend für ALLE

Harzburg verdankt seinen Namen einer früheren Reichsburg, von der nur noch Reste vorhanden sind. Trotzdem ist die Burgstätte ein lohnendes Ziel, das für ALLE, die die Mühen des Aufstiegs zu Fuß nicht auf sich nehmen können oder wollen, über die Burgberg-Seilbahn bequem zu erreichen ist. Geboten wird von dem Restaurant und Gasthaus „Aussichtsreich“ nicht nur ein Blick zur Cannossa-Säule und über die Stadt ins weite Harzvorland, sondern auch Besichtigungen des Harzsagenhalle und des Brunnens, durch den König Heinrich IV. in der Nacht vom 9. auf den 10. August 1073 seine Flucht vor seinen sächsischen Belagerern erfolgreich wagte. [Home \(die-harzburg.de\)](http://die-harzburg.de)

Bad Harzburg ist lohnendes Ziel für ALLE von nah und fern, die Harzburg besuchen oder sich dort „auf ihre alten Tage“ niederlassen wollen. Programme und die Zusammenarbeit der Vereine helfen auch Fremden im vorgerückten Alter Kontakte zu neuen Bekannten zu finden und Freundschaften zu schließen. Für Dänen und Niederländer ist der Harz ein traditionelles Ziel in jeder Jahreszeit. Die Deutsch-Französische Gesellschaft in Bad Harzburg (DFG) bemüht sich

seit nunmehr fünf Jahrzehnten persönliche Beziehungen zu Franzosen u. a. in der der Städtepartnerschaft mit Port-Louis zu unterstützen und in Verbindung mit anderen Vereinen zu fördern.

Dr. Berthold Killait



Typisches Französische Frühstück

Dr. Burkhard Budde (DFG Mitglied)

Liebe Freunde der DFG!

Wie können neue Freunde gewonnen werden? Sie purzeln nicht vom Himmel und können nicht aus dem Hut gezaubert werden. Auch findet man sie nicht in einer geschlossenen Echokammer, wo ähnlich gedacht und gemeinsam geschimpft wird oder wo man sich gegenseitig nur auf die Schultern klopft.

Meine Frau und ich sind im letzten Jahr Freunde der DFG in Bad Harzburg geworden, weil mein Wanderfreund Berthold Killait und seine Frau Katharina uns zu Veranstaltungen der DFG eingeladen und uns die Tür zur Mitgliedschaft geöffnet haben.

Die Einladung, Mitglied der DFG zu werden, fiel auf fruchtbaren Boden; Erinnerungen aus der Jugendzeit wurden wach. Als mein Freund und DFG-Gründungspräsident Dr. Klaus Kampe im Jahr 1972 die Weichen für die DFG in der lebens- und liebenswerten Kur- und Erholungsstadt stellte, war ich als 17jähriger „Pennäler“ in Frankreich. In Rennes - Hauptstadt der Bretagne mit den mittelalterlichen Fachwerkhäusern und der bekannten Kathedrale als religiöses Wahrzeichen der Stadt – erhielt ich Einblicke in das Alltagsleben einer französischen Familie, wo ich als zahlender Gast im Rahmen des Deutsch-Französischen Schüleraustausches für drei Wochen lebte. Gleichzeitig gab es an fünf Wochentagen jeweils für drei Stunden Französischunterricht. Auch wurden kulturelle Einrichtungen besucht, um die Besonderheiten des Gastlandes kennenzulernen und zu verstehen.

Wir deutschen Schüler sollten „vorbildliche Sendboten unseres Heimatlandes“ sein, hieß es seitens des deutschen Veranstalters, der vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert wurde. Ich hoffe, dass das die französischen Familien, aber auch die jungen Französischen, die uns Rock 'n' Roll beizubringen versuchten, so erlebt und in Erinnerung haben. Auf jeden Fall gab es auch „frisch und spontan geknüpft“ Freundschaften zwischen Franzosen und Deutschen. Die vielen Abenteuer sowie die neuen Erfahrungen und Kenntnisse waren für mich Grund, ein Jahr später ein weiteres Mal Frankreich zu entdecken - Perpignan, eine Stadt in Südfrankreich nahe der Mittelmeerküste und der Grenze zu Spanien.

Also - in Frankreich, aber natürlich auch in Deutschland oder in einem ganz anderen Land, erreicht man mit Wissen und Kenntnissen *Köpfe* (wenn sie nicht mit Vorurteilen gefüllt sind), aber mit der jeweiligen Sprache *Herzen* (wenn sie sich öffnen und berühren lassen). Die Sprache des Gastlandes ermöglicht ein vertieftes Verstehen und eine nachhaltige Verständigung sowie einen kulturellen und sozialen Austausch. Keine dominierende Verkehrssprache ist der Generalschlüssel zum Miteinander und Füreinander, sondern Vielsprachigkeit und das Erlernen der Sprache des Gastlandes, auch wenn es zeitweise Schweiß kostet.

Sprache kann unterschiedliche Menschen integrieren und begehbare Brücken zu Gruppen schlagen, die bei allen Unterschieden Gemeinsamkeiten stiften. Und eine freundliche und höfliche, einfühlsame und ehrliche Sprache in der Bad Harzburger DFG öffnet sogar die Tür zu Freundschaften, die mehr sind als eine flüchtige Bekanntschaft, ein kollegiales Verhältnis, eine zweckgebundene Kameradschaft.

Eine „wahre DFG Freundschaft“, die natürlich auf Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit beruht, ist ein dreifacher Gewinn für alle: Das *Wir-Gefühl* wird durch das Teilen gemeinsamer Grundüberzeugungen wie „Die deutsch-französische Freundschaft ist für eine vertrauensvolle und vertrauenswürdige Partnerschaft in Europa und für Europa wichtig“ – gestärkt. Das *Kopf-Gefühl* durch Vorträge über deutsch-französische Kultur und Geschichte gestärkt. Und das *Bauch-Gefühl* durch gemeinsames Feiern und gemeinsame Aktivitäten in Bad Harzburg und in der französischen Partnerstadt Port- Louis.

Das wünsche ich uns allen, auch im Namen meiner Frau, deren Vater übrigens Weinimporteur für frz. Spitzenweine in Deutschland sowie „Chevalier du Tastevin“ war

Dr. Burkhard Budde



Feier im Bündheimer Schloss (2019)

Horst Weiher (DFG Mitglied)

Die englische Sprache war noch nie mein Favorit in der Schule. Als Französisch als zweite Fremdsprache hinzukam, spürte ich schon nach wenigen Unterrichtsstunden die Klangschönheit dieser Sprache. Der Französischlehrer, Herr Zwingmann, war ziemlich streng und kannte keine Gnade, wenn man die Endungen nicht singend klingen ließ. Doch wenn er uns etwas vorlas, wähnte ich mich im Musikunterricht. Es klang wie ein Lied. Ich dachte, dass eine Sprache nicht schöner sein kann. Bis heute klingt folgende Passage völlig anders, wenn man die Endungen so ausspricht, wie wir es aus der deutschen Sprache gewohnt sind, oder wie sie von den Franzosen gesungen werden:

„M. Legrand et ses enfants sont à la salle à manger. Ils mangent du pain, du beure et de la confiture“.

Herr Zwingmann ließ uns diese Zeilen so lange nachsprechen, bis wir die Endungen erkennbar erklingen ließen. Er war hartnäckig, aber er hat mir die Sprache als ein musikalisches Erlebnis vermittelt. Dieses verinnerlichte Gefühl, dass es eigentlich keine schönere Sprache geben kann, hat mich auf meinem Lebensweg immer wieder entscheidend begleitet.

Deshalb konnte es gar nicht anders sein, als dass mich meine erste Reise, nachdem ich die Realschule verlassen hatte, als Tramper durch ganz Frankreich führte. Ich traf auf überaus gastfreundliche Menschen, die mir mein „Brockenfranzösisch“ mit verschmitzter Zuneigung verziehen und wunderte mich, dass von Abneigung gegenüber meiner deutschen Herkunft nichts zu spüren war.

War es Zufall oder nicht, dass mein Cousin eine Französin heiratete? Ich fand es jedenfalls gut und feierte seine Hochzeit mit seiner nun französischen Familie in Bolbec in der Normandie nahe der Atlantikküste. Die Fröhlichkeit der deutsch-französischen Hochzeitsgesellschaft und der Genuss des sich stundenlang hinziehenden Essens mit französischen Köstlichkeiten ließ mein Herz für die deutsch-französische Versöhnung immer höher schlagen. Immer wieder nutzte ich die Gelegenheit, die Familie zu besuchen und ging mit Thierry, dem Sohn der Familie, mit seinem uralten Citroen DS auf Tour, die Umgebung zu erkunden.

Darüber hinaus liebte ich französische Chansons und begeisterte mich als Student für die Musik und Texte von George Moustaki oder Maxime le Forestier.

Als man mich im Rahmen des Vorstellungsgesprächs beim Deutschen Entwicklungsdienst danach fragte, welches Land ich denn bevorzugte, war die spontane Antwort: Afrikanischer Kontinent, Amtssprache Französisch. So verbrachte ich insgesamt 10 Jahre in Kamerun und lernte den etwas langsameren, afrikanischen Akzent kennen und lieben. Wenn man nicht so perfekt französisch spricht wie ich, ist die Langsamkeit der Sprache durchaus von Vorteil.

Der gemeinsame Weg mit Kathrin, meiner Frau, die als Erste Kreisrätin im Landkreis Goslar tätig wurde, führte uns schließlich nach Bad Harzburg. Als ich von der Städtepartnerschaft zwischen Bad Harzburg und Port-Louis erfuhr, setzte ich alles daran bei dem Besuch in Port-Louis dabei zu sein. Ich wurde nicht enttäuscht. Ich hatte dort wunderbare Momente und Begegnungen, so wie ich es aus der Vergangenheit gewohnt war. Nun sind Kathrin und ich seit letztem Jahr im gemeinsamen Ruhestand und beide Mitglieder der DFG geworden, um die Verbindung „franco-allemand“ fortzusetzen und zu vertiefen.

Horst Weiher

Bärbel Priegnitz (DFG Mitglied)

Gedankensplitter

Bunt ist das Leben, bunt ist die Welt. Wer beeinflusst wen? Wer gab den Ton an? Europa? Frankreich/ Deutschland: Vereint und mitten in Europa, möge es so bleiben! An allen europäischen Fürstenhöfen wurde einst Französisch gesprochen, selbst das Buch von C.L.von Pöllnitz (1692-1775) „Das galante Sachsen“ erschien auf Französisch und hatte alle Affären Augusts des Starken (und anderer) zum Inhalt. 1734 wurde es zum Bestseller.....

Es gab Kriege auf beiden Seiten, 1618-1648 u.a. in Deutschland, in Frankreich diverse Kriege und unter Caterina de Medici (1519-1589 – erzogen und versteckt in einem italienischen Kloster), Gattin von Heinrich II und Mutter von Franz II, Karl IX, Heinrich III, ereignete sich die Bartholomäusnacht (24.08.1572) und Hugenotten fanden Aufnahme in anderen Ländern (um 1700 war jeder 3.Einwohner Berlins ein Hugenotte). Das Edikt von Nantes (1598) beendete die Hugenottenkriege und sicherte ihnen Freiheiten zu, Ludwig XIV, Sonnenkönig, Politiker und Kunstliebhaber stornierte diese Freiheiten und 200.000 verließen das Land. Molière [(Jean-Baptiste Poquelin (1622-1673) erschien, er hatte humanistische Ausbildung (seine Mutter las Plutarch (46-120), soweit nach Vernichtung durch frühchristliche Fanatiker noch erhalten)] , er studierte Rechte in Orléans, gründete 1643 mit Madeleine, Geneviève, Joseph Bérart die Gruppe „Illustre Théâtre“, reiste durchs Land und schuf mit Lully (1632 Florenz–1687 Paris) die Gattung des comédie-ballet, später waren sie Gegenspieler, aber beide am Hofe Ludwigs XIV. Molières Theaterstücke sind auch heute noch aktuell. Hans Magnus Enzensberger schrieb (er übersetzte etwas frei den „Misanthrope / Menschenfeind“ - aber im Versmaß Alexandriner): „Ich entdeckte, daß die Party, die am Abend des 4.Juni 1666 auf der Bühne des Theaters vom Palais-Royal begann, immer noch andauert...“.Friedrich der Große (1721-1786) sprach perfekt Französisch, schlecht Deutsch, war geistig allein Frankreich verbunden und mit Voltaire (1694-1778) verband ihn lange eine geistige Freundschaft. Denken wir hier auch an Réne Descartes (1596-1650), an sein „Cogito, ergo sum“ und „Sum res cogitans“ (Ich bin eine denkende Substanz), was inzwischen wohl oft verloren ging....und an Immanuel Kant (1724-1804) und den kategorischen Imperativ.....Da ist auch Napoleon (1769-1821) und sein jüngerer Bruder Jérôme (König in Westfalen 1807-1813): 8.000 Westfalen mußten in den Spanienkrieg und 26.000 in den Rußlandfeldzug und jeweils nur wenige überlebten (Ausstellung 2008 in Kassel, die DFG war dort).Baron Haussmann (1809-1891) modernisierte Paris großzügig und zerstörte das historische Stadtbild. Es war zugleich Arbeitsbeschaffung und Verhinderung von Barrikadenaufbau bei Aufständen... Victor Hugo (1802-1885) schuf u.a. „Les Misérables“, sein Gedicht „Après la bataille“ endet mit „Donne-lui quand meme à boire“. Bei seinem Tod folgten 2 Millionen seinem Sarg..... Heinrich Heine (1797 D´dorf – 1856 Paris) schrieb: „Denk ich an Deutschland in der Nacht / Dann bin ich um den Schlaf gebracht./ .Gottlob! Durch mein Fenster bricht / Französisch heitres Tageslicht“. ...J.Offenbach (1819 Köln – 1880 Paris): Sein „Orpheus in der Unterwelt“ und „Hoffmanns Erzählungen“ sind von den Bühnen nicht wegzudenken..... Da wären noch das Nibelungenlied, das Rolandslied (um 1100 entstanden), frz.Heldenepos und Vernichtung der Heeresnachhut Karls d.Gr. im Paß von Roncevalles Auch Kurt Tucholsky (1890 Berlin – 1935 Göteborg) lebte von 1924-1929 als Korrespondent in Paris..... Die Großväter von Theodor Fontane (1819-1898) waren Hugenotten, er wurde auf dem französischen Friedhof in Berlin beigesetzt. Viel wäre noch zu berichten von Chansons, Ballets Russes, Ausdruckstanz und Josephine Baker. Schließen möchte ich mit Stéphane Hessel (1917 Berlin – 2013 Paris) und seinem „Indignez vous (Empört Euch)“, in Berlin geboren, ging er mit

seinen Eltern 1924 nach Paris, 1939 franz.Staatsbürger, Mitglied der Résistance, KZ Buchenwald, als ehemaliger französischer Diplomat ruft er u.a. zum friedlichem Widerstand gegen die Unzulänglichkeit unserer Gesellschaft auf.Aber ein Problem haben wir nicht! LA FRANCE, grande puissance maritime. Bleiben wir lange in der Mitte Europas und bleiben wir vereint und frohen Mutes.

Bärbel Priegnitz



Mitte: Dr. Klaus Kampe



Rechts: Dr. Burkhard Budde



Rechts: Bärbel Priegnitz



Links: Heinrich Nettelmann

Heinrich Nettelmann (DFG Mitglied)

Fußmarsch zu Freunden

Eine Wanderung von Bad Harzburg nach Port-Louis

Auch aus Lust auf eine besonders lange Wanderung beschloss ich im Mai 2004 mich auf den Weg zu unseren französischen Freunden zu machen. Nachdem ich den Harz, das Eichsfeld, das hessische Bergland, den Westerwald, die Eifel, einen Teil von Luxemburg sowie Belgien durchquert hatte, befand ich mich am 11. Juni an der französischen Grenze bei Sedan. Von nun an sollte es zunächst einmal durch ein Gebiet gehen, auf dem sich mehrere Kriege zwischen Franzosen und Deutschen zugetragen hatten mit Millionen Toten. Mir war etwas „schwummrig“ zu Mute. Nach der ersten Nacht in unserem Nachbarstaat (Hotel Luxemburg, ein Stern, also sehr einfach) setzte sich der Patron Michel Micheaux beim Frühstück zu mir und ließ sich mein Wanderunternehmen erzählen.

Daraufhin gab es eine „Réduction“ der Rechnung mit dem Bemerkten: „C`est pour courage“. Damit waren sofort alle Bedenken, bei unseren Nachbarn nicht willkommen zu sein, verflogen.

Mein Weg, ca. 20 km täglich, führte mich nun durch die Champagne, anschließend südlich um Paris herum und dann in die Bretagne. Bis zu meinem Ziel kam ich durch 31 Dörfer, kleine Ortschaften und Städte, darunter auch Reims und Chartres mit ihren großartigen Kathedralen.

Es gab immer Gelegenheiten, gut zu übernachten, entweder in Jugendherbergen, Gemeindehäusern von Kirchen, Klöstern oder bei Privatleuten. Bei diesen Gelegenheiten ergaben sich ständig informative Gespräche.

Und dann das Erlebnis Tour de France! Am Etappenende von Amiens nach Chartres sendete das ZDF einen Bericht mit mir. Klar, dass ich gewissermaßen als Botschafter von Bad Harzburg und auch der jumelage mit Port-Louis werbemäßig unterwegs war. In sieben Zeitungsredaktionen gab es Interviews. Auf etlichen Landkarten konnte ich meine Heimatstadt markieren.

Viele Waldgebiete, Felder, Wiesen und Parks sowie auch einige „Ville de fleurs“ mussten durchquert werden. In Rennes war es mir möglich, den 14. Juli mit all seinen Feierlichkeiten mit zu erleben.

In Auray schließlich wartete der Chef der jumelage aus Port-Louis, Patrick Lucas, um mit mir die letzte Etappe zurück zu legen. Am lang ersehnten Ziel angekommen, am 18. Juli, wurden wir mit großem Applaus von einer Abordnung empfangen.

Nach ca. 1.600 km begann nun eine unvergessliche Zeit für mich in unserer französischen Partnerstadt. Vom Ortsrand bis zur Bar „Le Relais Port-Louisien“ gesellten sich zu meiner Begrüßung ständig mehr Leute. An das obligatorische „Bise“ hatte ich mich inzwischen gewöhnt.

In einem kleinen Hafen besuchten wir ein Fest, wo mir ein Chansonier ein Ständchen brachte! Auch wurde ich mit Bernadette und Albert Guillemot bekannt gemacht, bei denen mein Quartier sein sollte. Ein Glücksfall!

Nun gab es jeden Tag Programm: Zunächst eine Stadtrundfahrt mit anschließendem Empfang bei Mme La Maire, Monique Verniaud, im Garten des Office de Tourisme mit Imbiß, viel Musik und einigen herzlichen Reden. Ich bekam einen auf ein kleines Holzbrett montierten Stadtschlüssel überreicht und übergab meinerseits den Wimpel der DFG Bad Harzburg, der auf meinem langen Weg oft genug mit Zähnen und Klauen verteidigt werden musste.

Ein Rundgang durch das ansehnliche Städtchen, das mit seinen Ortsteilen Plouhinec, Locmiquelic und Riantec ca. 3.200 Einwohner beherbergte, bot viele schöne Flecken mit reichlich Wasser drum herum. Ein Besuch der berühmten Zitadelle war natürlich Pflicht! Auch an diesem Tag gab es wieder einen Empfang, und zwar bei der jumelage, in deren Räumen zahlreiche Erinnerungsstücke an Begegnungen hier und in Bad Harzburg zu sehen waren. Nach ein paar Glückwünschen und Lobeshymnen auch auf die DFG Bad Harzburg übergab mir Patrick Lucas ein Tableau mit diversen Seemannsknoten, wohl auch als Hinweis auf die Schifffahrt, die neben dem Fischfang und dem Fremdenverkehr diese Stadt seit jeher prägte.

Klar, dass ein Besuch in Lorient mit Patrick und Michelle ebenfalls sein musste. So konnte ich einige Einkäufe machen und ein Rundfunkinterview war vorgesehen, bei dem meine mühsam auf dem Fußmarsch wieder erworbenen Französischkenntnisse von Nöten und hoffentlich einigermaßen gelungen waren.

Abends fuhr ich mit Bernadette und Albert zum Fischereihafen in Graves, wo in einer großen Halle das „Cordiade de la Marine Marchande“ gefeiert wurde mit viel Tanz und Folklore. Ich musste auf die Bühne kommen, um von meinen Abenteuern von unterwegs zu berichten. Nach etlichen weiteren Ereignissen, z.B. Marktbesuchen, Besuch von historischen Plätzen und Abschiedsbesuchen waren herrliche Tage beendet, und ich fuhr von Lorient aus über Paris mit dem Zug nach Hause.

Heinrich Nettelmann



Wegroute in Frankreich



Ankunft von Heirich Nettelmann in Port-Louis



Trocknung von Sardinen in Port-Louis

Fritz Jürgen Kaune +

SEPTEMBERTAG IN PORT RIPAILLE

Stille im Licht der nicht mehr hohen Sonne.

Zweige zittern stumm,
Wärme durchdringt
das Gesicht.

Jeder Laut steht einzeln da -
nebenan ein Löffelklappern,
Entenquak
und ein „oui“ nah bei.

Stille als Gedicht.

**Aus dem Band „Gedichte“ von Fritz Jürgen Kaune, überlassen von Mechthild Kaune-Güth
(DFG-Mitglied)**



Meerblick

Aktivitäten der DFG

Städtepartnerschaft

Seit 1992 ist Port-Louis mit Bad Harzburg in Niedersachsen durch eine Städtepartnerschaft verbunden. Initiatoren waren die damaligen Bürgermeister Michel Vigouroux und Klaus Homann. Heute wird die Partnerschaft hauptsächlich von der Stadt Bad Harzburg, der Deutsch-Französischen Gesellschaft Bad Harzburg und dem französischen Verein *Les amis du jumelage* in Port-Louis mit Leben erfüllt.



Kooperation mit dem Harzburger Geschichtsverein

Im August 2020 gingen wir eine Verbindung mit dem altherwürdigen Harzburger Geschichtsverein ein. Wir wurden gegenseitig Mitglied des jeweils anderen Vereins und intensivierten damit unsere Zusammenarbeit.



Tagesausflüge

Jedes Jahr werden Tagesausflüge angeboten, um Museen und Ausstellungen in der näheren Umgebung zu besuchen. Aber auch Wanderungen mit Picknick stehen auf dem Programm.



Internetseite

Manche nennen es Neuland. Dabei ist elektronische Kommunikation schon älter als dieses Jahrhundert. Das Internet hatte seinen Start bereits am 29. Oktober 1969 als Arpanet. Es wurde zur Vernetzung der Großrechner von Universitäten und Forschungseinrichtungen genutzt. Das Ziel war zunächst, die Rechenleistungen dieser Großrechner effizienter zu nutzen, zuerst nur in den USA, später weltweit.

Bereits am 11.08.2010 hatte die DFG eine eigene Internetseite: „www.dfg-badharzburg.de“. Leider fand sich nach wenigen Jahren kein Mitglied mehr die Webseite zu betreuen und auf dem aktuellen Stand zu halten, so dass sie im April oder Mai 2013 bereits wieder vom Netz ging.

Einen Neuanfang gab es 2020. Auf der Mitgliederversammlung am 4.2.2020 wurde einstimmig beschlossen eine bereits fertig erstellte, neue Internetseite (www.dfg-bh.de) ins Netz zu stellen. Seitdem erfreut sie sich großer Beliebtheit und hatte bereits nach 2 Jahren 9308 Besucher.



WILLKOMMEN!

UNSERE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE GESELLSCHAFT BAD HARZBURG E.V. (DFG) BEGRÜSST SIE MIT EINEM CHARMANTEN "SOYEZ LES BIENVENUS" AUF DIESER WEBPRÄSENZ

Der Verein kann auf eine fast 50jährige Geschichte zurückblicken, die Stichwortartig im Menü-Punkt „Unsere DFG“ dargestellt wird.

Aber auch das aktuelle Geschehen möchten wir abbilden.
Unterhalb dieses Textes finden Sie in chronologischer Reihenfolge [interessante Beiträge](#). Per Klick auf unsere [Veranstaltungen](#), sehen Sie direkt den Kalender.

Cercle français

Traditionsgemäß lädt die Deutsch-Französische-Gesellschaft für jeden ersten Dienstag im Monat zum Cercle in den Braunschweiger Hof ein. Um 15.30 Uhr treffen sich die Mitglieder um Informationen auszutauschen, einen Vortrag zu hören oder einfach miteinander zu reden. Die Vorträge umfassen eine große Bandbreite von Inhalten. Sie reichen von historischen Themen, Kunst und Kultur bis zu persönlichen Berichten. Allen gemeinsam ist der Bezug zu Frankreich und unseren französischen Partnern. Die Referenten kommen fast ausschließlich aus den eigenen Reihen. Ihr großes Fachwissen und die Lebendigkeit der Vorträge sind immer ein großer Gewinn für diese Nachmittage.



Parlons français

Ein Ziel der Deutsch-Französische-Gesellschaft ist die Förderung der französischen Sprache. „Wie machen wir das am besten?“ fragte sich das Vorstandsteam und entwickelte das Konzept „parlons français“. Eine Stunde vor den monatlichen cercles kommen diejenigen, die sich auf Französisch unterhalten möchten, zusammen, um über ein vorgegebenes Thema zu sprechen, das sie zu Hause vorbereiten können. Ziel ist es, das früher Gelernte wieder zu aktivieren und von einander zu profitieren.



Boulespiel

Von April bis Oktober dauert die Boule-Saison der Deutsch-Französischen-Gesellschaft Bad Harzburg. Das Spiel stammt aus Frankreich und ist ein Wettbewerb zwischen verschiedenen

Parteien mit dem Ziel, seine eigenen Kugeln möglichst nahe an einer kleinen Kugel, dem „Schweinchen“, zu plazieren. Sofern das Spiel als wettkampfmäßiger Sport betrieben wird, spricht man von Petanque.

Die Boule-Freunde treffen sich einmal pro Woche am Donnerstag um 15.30 Uhr auf den Plätzen am Palmencafé. Auch wenn konzentriert und hart um den Sieg gerungen wird, steht doch die Freude am gemeinsamen Spiel im Vordergrund. Dazu trägt auch ein „après boule“ bei, ein anschließender Gedankenaustausch bei einem Getränk im Garten des Cafés.

Nicht immer bleiben die DFG-Mitglieder beim Boule unter sich. So manch ein Besucher Bad Harzburgs ist schon stehen geblieben, um den Würfeln zuzusehen und evtl. auch mitzuspielen. Wir sagen dann: „bienvenue“.



DFG-Chor

Die Freude am Singen ließ die Idee aufkommen, einen DFG-Chor zu gründen. Wegen der Einschränkungen durch Corona konnten 2021 und bisher in 2022 keine Zusammenkünfte stattfinden. Die Lieder sind jedoch schon ausgewählt, mit denen die Übungen begonnen werden sollen. Unser langjähriges Mitglied Gertfried Herrman, der zusammen mit Hans Kolmsee den Chor leiten wird, stellt dafür einen Raum in seinem Haus zur Verfügung.



Grillabend

im Spätsommer lädt die DFG zum traditionellen Grillfest in das Palmencafé ein. Während es in der Vergangenheit eine rein interne Veranstaltung war, hat der Vorstand die Gästeliste um befreundete Vereine, Gesellschaften und Interessenten erweitert. Bis spät in den Abend sitzen die Teilnehmer zusammen und genießen das Miteinander.



Infostand am Jungbrunnen

Im Jahr 2021 haben wir zum ersten Mal einen Infostand am Jungbrunnen eingerichtet. Wir informierten über unsere DFG und konnten einige neue Mitglieder werben.



Schaukasten

Ein Schaukasten am Port-Louis Platz informiert Einwohner Bad Harzburgs und Touristen über die Aktivitäten der DFG.



Französischer Nationalfeiertag

Welche Bedeutung hat der französische Nationalfeiertag für uns und unsere Freunde in Port-Louis? Auf diese Frage gibt es vielfältige Antworten, und einige Aspekte werden bei jeder Veranstaltung am 14. Juli aufgegriffen. Im Vordergrund der traditionellen Feier stehen jedoch ein französisches Essen im Palmencafé und die Unterhaltung mit musikalischem Programm. Es umfasst internationale Hits, französische Chansons und deutsche Lieder. Mitglieder, Gäste aus anderen Vereinen und an der DFG Interessierte erfreuen sich an der großen Bandbreite. Die fröhliche Atmosphäre hat dazu beigetragen, dass sich der Kreis der Teilnehmer erweitert hat, und im Laufe der letzten Jahre aus einer rein internen Veranstaltung eine Feier auch für Freunde der DFG geworden ist.



Zoom Konferenzen und Meetings

Die allgemeine Corona Situation in Deutschland zwang uns flexibel zu reagieren. Persönliche Treffen wurden durch Lockdowns unmöglich gemacht. Deshalb wichen wir auf elektronische Konferenzen aus.



Weinprobe in der Remise

Die Auswahl der Weine war hervorragend. Udo Sommer und Brigitte hatten in der Remise alles bestens vorbereitet für einen geselligen Abend mit südafrikanischen Weinen. Sie schenkten sorgfältig ausgewählte Kostproben ein, zu denen sie Wissenswertes über die Weine sowie die Gerichte erläuterten, mit denen sie harmonieren. Auch manche Geschichte über Land und Leute kam zu Gehör. Die vorgesehene Veranstaltung mit französischen Weinen musste dann coronabedingt ausfallen, wird jedoch sobald wie möglich nachgeholt.



Dîner Amical

Der feierliche Abschluss des Jahres. Veranstaltungsort für das dîner amical ist traditionsgemäß der Braunschweiger Hof, wo in stilvoll dekorierten Räumen ein wohlschmeckendes Menu serviert wird. Zur Tradition haben sich ein Ratespiel, immer mit Bezug zur Bretagne und Frankreich, einige Sketche, das Vorlesen von Geschichten und Live – Musik entwickelt.

Der Schwerpunkt ist die Kommunikation, die bis zum späten Abend gepflegt wird.



Schüleraustausch

Förderung des Schüleraustausches der Städte Port-Louis/Bretagne und Bad Harzburg/Niedersachsen.



„Die Deutsch-Französische Gesellschaft e.V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein mit Sitz in Bad Harzburg.

Zweck der Gesellschaft - die Ihre Tätigkeit im Rahmen des Arbeitskreises der Deutsch-Französischen Gesellschaften der Bundesrepublik Deutschland durchführt - ist die Förderung der deutsch-französischen Verständigung, insbesondere auf kulturellem, gesellschaftlichem, politischem und sportlichem Gebiet“ (DFG Satzung vom 05.04.2016).

Die DFG Bad Harzburg hat zur Zeit 55 Mitglieder.

Der Vorstand:

1.Vorsitzende (Präsidentin)

Katharina Killait

Herzog Julius Str. 71a, 38667 Bad Harzburg, Tel.05322 / 8203573

Stellvertretender Vorstand und Schriftführer

Hans Kolmsee,

Eichenweg 7, 38667 Bad Harzburg Tel.05322 / 5587320

Stellvertretender Vorstand und Schatzmeister

Ulrich Bormann,

Sandstr. 17, 38667 Bad Harzburg Tel. 05322 / 8204723

Geschäftsstelle c/o Katharina Killait, Herzog Julius Str. 71a, 38667 Bad Harzburg

Email: katharinakillait@yahoo.de

Internet: www.dfg-badharzburg.de

Ehrenmitglieder: Dr. Klaus Kampe, Dr. Kurt Neumann, Patrick Lucas

* * *

Wir bedanken uns bei der Stadt Bad Harzburg, dass sie uns die Räumlichkeiten des Bündheimer Schlosses kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Wir danken folgenden Sponsoren, die uns mit Geldspenden diese Feier zu unserem 50jährigen Bestehen ermöglicht haben: **Stadt Bad Harzburg, Optik Achenbach, Ordensapotheke, G. Herrmann, Harzventure GmbH, Schützengesellschaft Bad Harzburg, Harzer Volksbank, Jobst A. Dreß, Parfümerie Surmann, Stadtwerke Bad Harzburg, Besser Hören - T. Denecke, Harzburger Geschichtsverein, Edeka-Center Lunze.**

Personen und Institutionen, die nach Redaktionsschluss am 10.04.2022 gespendet haben sind hier nicht berücksichtigt.



Bad Harzburg Platz in Port-Louis



Port-Louis Platz in Bad Harzburg